

ein tapfereres Herz im Busen und somit war schließlich abgemacht, die gute und feste Stadt auf's äußerste zu vertheidigen.

Dies geschah auch in der That und die alten Chroniken erzählen uns, daß die Belagerung im Ganzen nicht weniger als volle zehn Monate lang, d. i. bis in den Sommer 774 hinein angebauert habe. Ebenso berichten sie von manchem Sturme, der durch Otter und Adalgis abgeschlagen wurde, sowie von einigen Ausfällen der Belagerten, bei welchen die Letzteren aber jedesmal schlecht weglamen. Während nun übrigens solches vor Pavia geschah, begab sich König Karl mit einem Theil seiner Getreuen nach der Stadt Rom, um daselbst das Ofterfest zu feiern und seinem erhabenen Freunde, dem Papst, einen Besuch abzustatten. Es war das erste Mal, daß Karl nach Rom kam, und natürlich ergriff ihn ein unendliches Erstaunen über die Pracht dieser uralten Stadt. Einen noch größeren Eindruck machte auf ihn die Herrlichkeit des Gottesdienstes in der Peterskirche, und am allermeisten fühlte er sich betroffen von den fast überirdischen Ehren, mit denen ihn der Papst und die Römer überhäuften. Das ging so fort mehrere Wochen lang, denn der Papst hatte wohl Ursache dankbar zu sein, da er ja ohne die Hülfe Karls nothwendig verloren gewesen wäre. Dieser Letztere übrigens benahm sich eines Königs würdig und machte dem Papst zum Gegenpräsident eine so große Schenkung an Land und Leuten, daß der Vortheil offenbar auf Seiten Hadrians war. Endlich nachdem der Kelch der Freude vollständig geleert war, verabschiedete sich Karl beim Papste und stieß wieder zur Belagerungsarmee vor Pavia, worinnen Hunger und Seuchen bereits den höchsten Grad erreicht hatten. Dessenungeachtet hielt sich die Stadt noch verschiedene Wochen lang und würde sich ohne Zweifel noch länger gehalten haben, wenn nicht ein Theil der Bürger, um nicht länger Noth zu leiden, die Thore verrätherischerweise bei Nacht aufgemacht hätte. So stürmten denn die eisengepanzerten Ritter herein und nun war jeglicher Widerstand ein vergeblicher. Dennoch versuchten ihn Adalgis und Otter, aber Letzterer fiel alsbald unter den Streichen der feindlichen Uebermacht, und Ersterem gelang es nur wie durch ein Wunder, im Getümmel das Freie zu erreichen. König Desider gab sofort Alles für verloren und überlieferte sich dem stürmenden Karl mit seiner Gemahlin Ansa und seinen Kindern als kriegsgefangen. Auch die Königin Hilberga mit den Söhnen Karlmann's fiel in die Hände der Sieger und ward alsbald in das Kloster St. Denis bei Paris gesandt, um dort von nun an ihr Leben lang Buße zu thun. Ganz dasselbe widerfuhr dem gefangenen Desider und seiner Familie, denn nach der Sitte der Zeit ließ ihn Karl zum Mönche scheeren und sperrte ihn mit all' den Seinigen bis zu ihrem Tode in das Kloster Corvey. So endigte die Belagerung von Pavia oder vielmehr der Krieg gegen die Lombarden mit einem vollständigen Siege; der Frankenkönig aber nahm sofort seinen Sitz in der königlichen Burg der eroberten Hauptstadt, ließ sich von den Lombarden huldigen und nannte sich fortan König der Lombarden, Franken und Deutschen. Die ungeheure Beute jedoch, die sich vorfand, behielt er nicht für sich, sondern vertheilte sie großmüthig unter